

miteinander

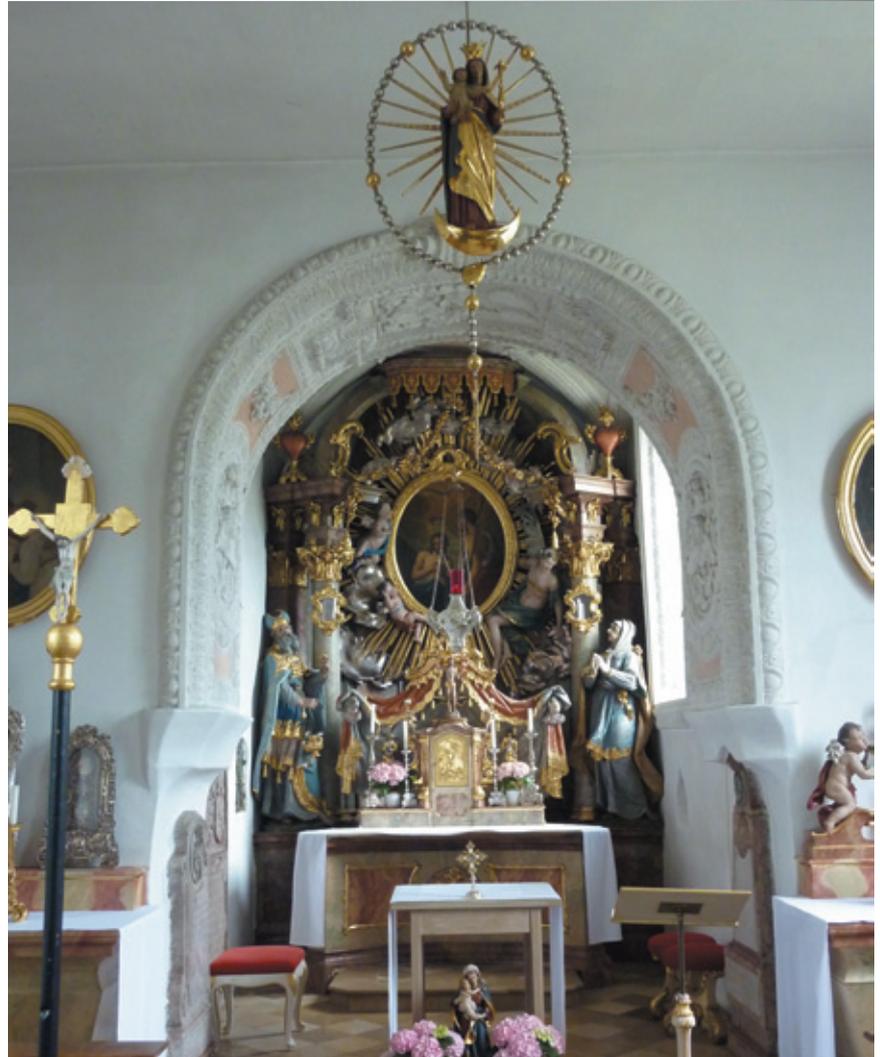
SANKT THOMAS – SANKT LORENZ

Nr. 9

Sommer 2015

BRIEF DES PFARRVERBANDES

*1200 Jahre
St. Johannes
Baptist*



Liebe Leserinnen und Leser,



Kriege, Hungersnöte und schreckliche Krankheiten ziehen über das Land. Die Lebenserwartung, wenn man denn die schwere Kindheit überstanden hat, beträgt etwa vierzig Jahre. Die agrarisch geprägte Gesellschaft ist streng eingeteilt in Freie und Unfreie. Ludwig der Fromme hat gerade die Thronfolge von Karl dem Großen angetreten. Von anderen Kulturen und Kontinenten gibt es noch keine Vorstellung. Die Entdeckung Amerikas oder die Reformation liegen noch viele Jahrhunderte entfernt.

Die Zeit, in der unsere Johanneskirche entstand, ist eine völlig andere als die Zeit, die wir heute kennen. Selbst ihre barocke Innenausstattung erscheint uns da wie eine Modewelle einer sehr viel jüngeren, fast schon vertrauten Epoche.

Doch das größte Wunder der Johanneskirche ist nicht ihr unbegreiflich hohes Alter. Ihr größtes Wunder ist vielmehr, dass auch heute noch, 1200 Jahre später, aus ihr kein Museum geworden ist wie das Schloss Neuschwanstein, sondern dass sie bis heute ein höchst lebendiger Ort des Glaubens bleiben durfte.

Seit sage und schreibe 1200 Jahren wird an diesem Ort gebetet und Gottesdienst gefeiert. Dieses Bewusstsein trägt uns Gläubige aus Johanneskirchen und Oberföhring auch heute noch – nicht im Sinne von Verklärung und Restauration, sondern im Sinne eines tragfähigen Fundaments, auf dem wir sicher stehen und von dem aus wir selbstbewusst nach vorne blicken dürfen.

Wenn wir heute in der Johanneskirche beten, dann tun wir es in der Gewissheit, dass in diesen Gemäuern schon seit 1200 Jahren Lobpreis, Freude und Jubel, aber auch Bitte, Klage, Leid und Schmerz ihren gläubigen Ausdruck fanden. All das gehört auch heute noch zum "Leben in Fülle" (Joh 10, 10), das uns Jesus zugesichert hat.

Dass ich heute Teil dieser zeitlichen Katholizität sein darf, ist faszinierend und erfüllt mich jeden Tag aufs Neue mit großer Freude. Lassen auch Sie sich von diesem besonderen Geist unserer Johanneskirche ergreifen!

Im Namen des gesamten Seelsorgerteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete Urlaubszeit!

(und hoffentlich, anders als ich, mit Rückfahrchein...)

Ihr Diakon Benno Saruba

1200 Jahre Johanneskirche am 28. Juni 2015

Dum et omnibus non habetur incognitum, qualiter Huuezzi diaconus pervenit ad domum sanctae Mariae ad Frigisingas in praesentia domini Hittonis episcopi seu familiae eius in publico sinodo congregato, fideliter agens erga domum sanctae Mariae. Übersetzung: "Nun war es auch allgemein bekannt, auf welche Weise der Diakon Huuezzi zum Haus der heiligen Maria zu Freising gekommen war, in Gegenwart des Herrn Bischofs Hitto sowie seiner Familie, versammelt in einer öffentlichen Synode, treu handelnd gegenüber dem Haus der heiligen Maria."

Mit diesen Worten beginnt der Bericht über die Lehensgabe von Bischof Hitto an den Diakon Huuezzi. Bischof Hitto war eifrig dabei, die Kirchenpfünde in der Gegend zu regeln. Und der Lehenszins wurde auch gleich festgelegt:

„Einen Karren Bier, zwei Metzen Getreide, einen Frischling, zwei Hühner und eine Gans.“

Das war anno 815, in einer Zeit, in der Johanneskirchen aus wenigen kleinen Bauernhöfen bestand, die vor allem im Bereich des heutigen Wertstoffhofes lagen.

„Das müssen wir feiern, und der Kardinal sollte kommen“, so die spontane Reaktion von Pfarrer Krist, als er von dem Jubiläum erfuhr. Das war im Dezember 2013, als nach einem Gottesdienst in der Johanneskirche das Ehepaar Bernst das Gespräch auf die alte Urkunde brachte. Ein Gottesdienst mit Reinhard Kardinal Marx



und ein gemeinsames Pfarrverbandsfest mit einem großen Festzelt, das waren die ersten Vorstellungen. Unsere beiden Sommerfeste in St. Thomas und St. Lorenz sollten dafür einmal ruhen. Der Kardinal hatte sein Kommen spontan zugesagt und der neu gegründete Arbeitskreis suchte ein geeignetes Feld für das Festzelt, begutachtete Stromanschlüsse und Hydranten. Doch durch die Kostenvoranschläge wurden wir schnell auf den Boden der Realität zurückgeholt. 10.000 € für ein Zelt und nochmal ein paar Tausend für die Anschlüsse, das erschien den Gremien doch zu viel. Zu unserem Glück ergab sich parallel ein Angebot

des Leiters der Mussenbergschule Michael Haas, das Fest auf dem Schulgelände stattfinden zu lassen. Bestens unterstützt von den Verantwortlichen der Schule folgten erneute Besichtigungen, Sitzungen und Planungen. Die Aufgaben waren breit gefächert: Die Gestaltung

des Gottesdienstes, die Ausstattung der Turnhalle, die Einholung der Genehmigungen beim KVR, die Versicherungen, die Einladungen der Ehrengäste, die Pressearbeit, die Organisation des Pfarrfestes, die Suche nach Helfern und Helferinnen. . .

Bei diesem Stichwort: Wenn auch Sie zum Gelingen dieses Festes beitragen und sich zeitweise als Helfer/in betätigen wollen, sind Sie herzlich willkommen. Melden Sie sich einfach unter 1200Jahre@st-thomas-lorenz.de oder telefonisch in den Pfarrbüros. Wir brauchen Ordner für den Festzug und den Gottesdienst,

Helfer für den Auf- und Abbau, Unterstützung bei der Essens- und Kuchenausgabe. Dringend gesucht sind natürlich – wie immer bei unseren Pfarrfesten – die Kuchenbäcker/ innen. Der Erlös des Kuchenbuffets geht an die beiden Projekte von St. Thomas und St. Lorenz in Lima und Nigeria. Da es keine Kühlmöglichkeiten gibt, bitte nur durchgebackene Kuchen oder Obstkuchen mitbringen – keine Sahne oder Cremes.

Die Kuchen können am Samstag von 18:00 bis 19:00 Uhr, am Sonntag von 8:30 bis 9:15 Uhr oder beim Fest selbst am Eingang zum Schulzentrum, Musenbergstraße 32, abgegeben werden.

Nun steht der große Tag bevor. **Sie alle sind herzlich dazu eingeladen.** Schon am Freitagabend findet um 19:00 Uhr ein Konzert in der Johanneskirche statt. Unter der Leitung von Dieter Stadlbauer gibt es geistliche Musik aus dem 17. Jahrhundert. Karten hierfür bekommen Sie in den Pfarrbüros.

Am Sonntag, den 28. Juni beginnt der Gottesdienst um 9:30 Uhr an der Johanneskirche. Nach einem kurzen Gebet geht der Kirchenzug über die Johanneskirchner- und die Nußstraße zur Turnhalle des Schulzentrums an der Musenbergstraße. Dort findet der Festgottesdienst mit Reinhard Kardinal Marx statt.

Im Anschluss daran startet das Pfarrfest des Pfarrverbands in der Nähe des Kantinenbaus. Es wird zwar keinen Frischling geben wie anno 815, aber u.a. Schweinebraten, einen Wagen Bier und andere Getränke. Außerdem erwartet Sie am Nachmittag ein Kuchenbuffet. Auf dem Weg zwischen Turnhalle und Kantinenbau können Sie die Gutscheine für Essen und Getränke kaufen. Musikalisch begleitet wird das Fest von den St. Thomas Bläsern. Für die Kinder bieten die

Ministranten ein abwechslungsreiches Programm auf dem Sportplatz der Schule an. Und der faire Handel wird einen speziellen Jubiläumskaffee verkaufen.

Zum Abschluss des Festes haben Sie die Gelegenheit, nochmal in Ruhe die Jubilarin, nämlich die Johanneskirche zu besuchen. Sie ist zwischen 16:00 Uhr und 17:30 Uhr geöffnet und Karin Bernst, unsere „hauseigene“ Historikerin, wird Ihre Fragen beantworten. Ihr Buch „St. Johann Baptist in München-Johanneskirchen“ können Sie übrigens auch beim Fest erwerben.

Noch ein Tipp: Die Zahl der Parkplätze am Schulzentrum ist sehr begrenzt. Bitte kommen Sie also möglichst zu Fuß, per Radl oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Christine Haas-Weidinger

Chronik der Kirche „St. Johannes der Täufer“ in Johanneskirchen

*ehemalige Filialkirche der Pfarrei St. Lorenz
in München-Oberföhring,*

seit 1968 Filialkirche der Pfarrei St. Thomas Apostel

815 Die Kirche Johannes der Täufer wurde erstmals urkundlich erwähnt.

Im **13. Jahrhundert** entstand die heutige Kirche mit einem Chorturm. Dieser spätromanische Bau war zugleich eine Wehranlage. Die ovale Mauer war ursprünglich etwa doppelt so hoch wie heute und wohl auch mit einem hölzernen Wehrgang versehen.

Die Kirche steht auf einem der in der Umgebung früher zahlreich vorhandenen Lehmhügel. Dies kommt heute durch Straßenaufschüttungen kaum mehr zur Geltung. Möglicherweise war sie

Fortsetzung auf Seite 6

Festprogramm Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz München



1200 Jahre Sankt Johann Baptist

Festprogramm

Freitag, 26. Juni 2015:

19:00 Uhr Kirchenkonzert in der Johanneskirche
Programm: H.I.F. Biber: Sonaten zum Freudenreichen Rosenkranz
Heinrich Schütz: Kleine geistliche Konzerte, Francesco Durante: Magnificat a 4 in B
Mitwirkende: Simon Steinkühler (Barockvioline), Markus Hanke (Truhenorgel)
Collegium vocale Sankt Thomas
Leitung: Dieter Stadlbauer
Karten: im Vorverkauf ab 1. Juni im Pfarrbüro Sankt Thomas und Sankt Lorenz.

Sonntag, 28. Juni 2015:

9:30 Uhr **Gottesdienst**, Beginn an der Johanneskirche
Kirchenzug zur Turnhalle des Schulzentrums an der Musenbergstraße
ca. 10:30 Uhr **Festgottesdienst mit Reinhard Kardinal Marx**
ca. 12:00 Uhr **Pfarrfest des Pfarrverbands** auf dem Schulgelände Musenbergstraße
Schweinebraten, Gegrilltes, Hendl, Salat, Bier vom Fass und sonstige Getränke
ca. 13:00 Uhr Kaffee, Tee und Kuchenbuffet
Blasmusik von den St. Thomas Bläsern
Kinderprogramm (Näheres auf Seite IV, Kinderpfarrbrief in der Heftmitte.)
Verkauf eines speziellen Jubiläumskaffees
16:00 – 17:30 Uhr Johanneskirche geöffnet (mit Erläuterungen von Karin Bernst)

Chronik Johanneskirche

von einem Wassergraben umgeben. Der Altar stand ursprünglich vor der geschlossenen Turmmauer.

Der Turm war und ist bis heute über die Empore und den Dachboden der Kirche zugänglich.

1688 wurde die Kirche barock ausgestattet. Der burgartige Charakter änderte sich, auch weil die Ringmauer auf die heutige Höhe abgetragen wurde. Der Hochaltar, der sich ursprünglich vor der Wand des Turmes befand, wurde in den Turm eingebaut. Chorraum und Chorbogen erhielten eine Stuckierung in frühbarocken Formen.

1815/16 wurde eine Hausorgel erworben.

1923 Renovierung durch Kaplan J. Sellmaier von St. Lorenz.

1938 - 1939 weitere Renovierung und künstlerische Erneuerung durch Pfarrer Attenberger und das Landesamt für Denkmalpflege. Die Kanzel musste wegen morscher Tragbalken entfernt werden. Hinter der Kanzel wurden Fresken wohl aus dem frühen 14. Jahrhundert entdeckt und freigelegt.



Fresko hinter der Kanzel aus dem frühen 14. Jahrhundert.

An den Seitenaltären — entstanden um 1800 mit klassizistischen Darstellungen — musste der morsche Unterbau erneuert werden. Die Figuren des Hochaltars wurden in ihrer alten Fassung wieder hergestellt.

1940 hingen drei Glocken im Turm: Zwei aus dem 14. Jahrhundert, eine von 1791.

Nach dem Bericht des Pfarrers Attenberger musste eine der alten Glocken abgeliefert werden und sollte für Rüstungszwecke eingeschmolzen werden. Sie konnte jedoch gerettet werden, erlitt aber einen Sprung und steht heute im gläsernen Kirchenrund der Pfarrkirche St. Thomas.



Wiedererlangte Glocke von St. Johannes Baptist im Kirchenrund von St. Thomas.

1953 Die Johanneskirche und die Friedhofsmauer wurden gründlich renoviert. Bei dieser Renovierung wurden die Aufbauten der Seitenaltäre entfernt und die Ovalbilder an die Wand gehängt.

1968 Pfarrer Wilfried Sußbauer — bisher Kaplan in München, St. Ludwig — wurde zum Kuraten der neuen Pfarrei St. Thomas bestellt.

Gleichzeitig wurde Johanneskirchen von der Mutterpfarrei St. Lorenz in München-Oberföhring getrennt. Die Johanneskirche war bis zur Einweihung des Kindergartens „St. Thomas“ an der Cosimastraße im Jahre 1971 der einzige Gottesdienstraum der neu gegründeten Pfarrei „St. Thomas Apostel“.

1969 - 1971 Restaurierungsarbeiten in der Johanneskirche mit Neugestaltung des Friedhofs.

1983 Die Geschwister Maria und Josef Leibenger spendeten der Kirche zwei neue Glocken. Am 20. März wurden die größere Glocke „Johannes der Täufer“ – und die kleinere „Thomas“- Glocke geweiht. Am Palmsonntag verkündeten erstmals alle drei Glocken das Te Deum.

1992 folgte eine erneute Außenrenovierung der Johanneskirche: Das feuchte Mauerwerk wurde trockengelegt, der Verputz erneuert.

1993 im März – Juni: Anstrich der Friedhofsmauer und Innenrenovierung der Johanneskirche. Die Kirchenbänke wurden verkürzt, um die Mauer frei zu halten.

Am 24. Juni Festgottesdienst zur Einweihung der neuen Orgel.

2002 Eine neue Friedhofssatzung wurde genehmigt und ein Priestergrab bestimmt.

Die Friedhofsmauer wurde durch einen Rollkiesstreifen innen und außen trocken gelegt, ein Riss im mittelalterlichen Glasfenster der Sakristei ausgebessert.

Am 1. November stellte sich Gregor Stratmann als neuer Pfarrer der Pfarrei St. Thomas bei den Gottesdiensten an Allerheiligen vor. Er folgte Pfarrer Wilfried Sußbauer nach, der fast 34 Jahre lang Pfarrer auch der Johanneskirche war.

2003 am 5. Juli erhielt die Johanneskirche einen Volksaltar, angefertigt von Hubert Mayer. Das Marienbild über der Sakristeitür wurde renoviert und das Vortragskreuz neu gefasst.

2005 im September wurde der große Mauer-schaden beim rechten Seitenaltar ausgebessert, der Hauptraum der Johanneskirche bekam einen neuen Anstrich.

2006 im September – Oktober erfolgte die Renovierung der Friedhofsmauer.

2010 wurde die Sakristei saniert und das gesamte Mobiliar erneuert. Gleichzeitig wurden die Sedilien neu gestaltet.

2011 am 23. September verstarb der ehemalige Pfarrer Wilfried Sußbauer und wurde im Priestergrab beigesetzt.



Priestergrab von Pfarrer Wilfried Sußbauer, direkt am Eingang des Friedhofs von St. Johannes Baptist.

Das Grabkreuz erinnert in der Gestaltung an die Monstranz von St. Thomas.

2011 am 1. Oktober übernahm Pfarrer Willi Huber die Pfarrei St. Thomas und damit auch die Filialkirche St. Johannes von Pfarrer

Kirchenschließung St. Lorenz

Stratmann. Er wurde gleichzeitig auch zum Pfarrer von St. Lorenz bestellt.

2013 am 20. Januar wurden die Pfarreien St. Thomas und St. Lorenz zu einem Pfarrverband vereinigt. Die Johanneskirche ist als Filialkirche von St. Thomas Teil dieses Pfarrverbandes. Im August wurden die vor Jahren entfernten Podeste der Seitenaltäre erneuert.

2014 März bis Mai 2015 wurde die Friedhofsmauer ein weiteres Mal ausgebessert.



Gemeindemitglieder schlagen – unter fachlicher Anleitung – nicht mehr haftenden Putz vom jahrhundertealten Mauerwerk der Friedhofsmauer herunter.

2015 im März wurden die Leuchterbänke der Seitenaltäre erneuert. Sie waren vor 2009 zusammen mit den alten Altarpodesten entfernt worden.

28. Juni 2015 Fest der 1200-Jahr-Feier mit S.E. Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising.

Zusammengestellt von Hubert Mayer, Ludmilla und Michael Rottmann aus Daten des Kirchenführers, aus Unterlagen der Kirchenverwaltung und Erinnerungen unter Verwendung des Heftes "Johanneskirchen – Das alte Dorf und seine Umgebung" von Karin Bernst.

Innensanierung unserer Kirche St. Lorenz: Was Sie wissen müssen!

Wegen der umfassenden Innensanierung wird die Kirche geschlossen von August 2015 bis voraussichtlich Oktober 2016. Der Pfarrgemeinderat hat dazu Folgendes entschieden:

- Sowohl Werktags-Gottesdienste als auch alle "normalen" Sonntagsgottesdienste werden statt im Kirchenraum im Großen Pfarrsaal von St. Lorenz stattfinden.
- Alle "besonderen" Sonntagsgottesdienste mit größerer Besucherzahl werden in St. Thomas stattfinden, z.B. 1. Advent, Weihnachten, Ostern, Erstkommunion, Firmung etc.
- An Samstagabenden wird der Große Pfarrsaal grundsätzlich nicht mehr für Veranstaltungen vergeben. Wer den Saal samstags nutzen möchte, muss entweder auf Freitag oder auf St. Thomas ausweichen.
- Diese Regelung gilt zunächst einmal bis Weihnachten 2015; im Dezember werden die Erfahrungen ausgewertet und es wird erneut beraten.

In den ersten sechs Monaten der Innensanierung muss die gesamte Technik erneuert werden, die in die Jahre gekommen ist und zum Teil auch für die große Verschmutzung der Kirche gesorgt hat. Wie alle Kirchgänger wissen, hat die alte elektrische Bankheizung im März ihren „Geist“ aufgegeben. Wir bekommen nun in der Kirche eine Wandtemperierung, gekoppelt mit Heizkörpern. Im Pfarrhaus wird eine neue Gasheizung mit Kraft-Wärmekoppelung (versorgt auch Pfarrhaus und Pfarrheim)

eingebaut, die modernen ökologischen Standards entspricht. Die nächsten sechs Monate dienen dann der Erneuerung des Innenraums. Es werden alle Bänke und Altäre aufgearbeitet, der Stuck und die Raumschale werden erneuert, der Boden und die Fenster werden aufbereitet.



Sanierung des Turms von St. Lorenz, Mai 2015.

Ebenso wird die Sakristei neu umgestaltet, im ersten Stock wird es eine Ministrantensakristei geben.

Pfr. Willi Huber dazu: „Zur Entschädigung bekommen wir nächstes Jahr wieder eine strahlende Barockkirche, ein Kleinod, das für uns ein Stück Himmel aufscheinen lässt.“

Günther Lindinger und Klaus Neuber

Liebe Gläubige im Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz,

eine Kirchenrenovierung verlangt unserer Gemeinde neben Einschränkungen beim Kirchenbesuch auch finanziell einiges ab. Denn der Eigenanteil der Gemeinde an den Renovierungskosten ist nur mit großer Anstrengung zu realisieren: Wir müssen zum Gesamtetat von etwa € 4,5 Mio. einen Betrag von € 800.000 beisteuern, davon € 300.000 aus Spenden.

Im Namen der Kirchenverwaltung St. Lorenz bitte ich Sie deshalb herzlich um Ihre Spende zur Kirchenrenovierung. Gemeinsam schaffen wir es mit Gottes Segen!

Ihr Pfr. Willi Huber

Spendenkonto

Empfänger:

Kirchenstiftung St. Lorenz

IBAN: DE 97 7509 0300 0002 1440 18

BIC: GENODEF1M05

Verwendungszweck:

Spende für Renovierung St. Lorenz



Wie überstehe ich die lange Kirchenschließung von St. Lorenz?



Christa Mack

Ich liebe unsere Kirche St. Lorenz sehr, bin ich doch schon als Kind in Murnau in einer Barockkirche „groß geworden“. Es freut mich, dass St. Lorenz bald wieder in ursprünglicher Pracht erstrahlen wird. Dafür nehme ich auch gern die längere Kirchenschließung in Kauf.

Ich finde es für mich gar nicht so schlimm,

Gemeindeumfrage Kirchenschließung

wenn St. Lorenz als Kirchenraum während der Renovierung nicht zur Verfügung steht, denn inzwischen habe ich auch die St. Thomas Kirche und die Kapelle dort schätzen gelernt. Der schlichte Kirchenraum, der schöne Altar mit dem Licht von oben und der Christus-Korpus nehmen mich immer wieder gefangen. Deshalb gehe ich gern auch nach St. Thomas und bin dankbar, dass diese Wahlmöglichkeit besteht. Und der Winter lässt sich in St. Thomas sowieso besser überstehen als in der doch recht kalten St. Lorenz Kirche. Als schöner Nebeneffekt der Kirchenschließung könnte sich dabei ja ergeben, dass wir auch als Gemeinden noch mehr *miteinander* „warm werden“ (nicht nur im Winter).

Auch wenn wir mit den Gottesdiensten in St. Lorenz dann in den Pfarrsaal ausweichen müssen, glaube ich, dass das Pfarreileben deshalb nicht zwangsläufig Schaden nehmen muss. Man kann auch im Pfarrsaal eine sehr würdige Umgebung für die Messfeier schaffen. Das habe ich im letzten Jahr auch in Murnau erlebt, als die Kirche ebenfalls ein Jahr lang wegen Renovierung geschlossen blieb. Mit Organisations- und Improvisationstalent ist es sicher möglich, zur Zufriedenheit aller Ausweichmöglichkeiten zu finden für all die Aktivitäten, die sonst gewöhnlich im Pfarrsaal stattfinden. Auch die Kinderpredigt können wir dort weiterführen; wir gehen dann halt in den kleinen Pfarrsaal, während die Erwachsenen im großen Pfarrsaal sind.

Das Beste aus eher schwierigen Umständen zu machen und eine gewisse „Durststrecke“ gemeinsam zu bestehen – darin sehe ich auch eine befriedigende und lohnende Aufgabe und die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen. Vor allem aber bleibt die Freude auf unsere Kirche im neuen Glanz.

Christa Mack



Margarete Hagemann und
Eleonore Hausner.

Es ist sehr zu begrüßen, dass während der Innenrenovierung unserer Pfarrkirche die Feier der meisten Gottesdienste in den Pfarrsaal verlegt wird. Dies ist eine gute Möglichkeit, im gewohnten Umfeld näher zusammen zu rücken und Kommuniongemeinschaft zu erleben. Hat doch Jesus auch in einem Saal mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert! Uns wird die Umstellung nicht schwer fallen, da wir als Frauenbund-Frauen schon öfter nach Einkehrtagen den Abschlussgottesdienst in familiärer Atmosphäre im Pfarrsaal gefeiert haben.

Inzwischen wurde uns auch zugesichert, dass unsere Mittwochnachmittags-Veranstaltungen für Frauen und Senioren weiterhin im Großen Pfarrsaal stattfinden können, obwohl dieser nun als Kirchenraum genutzt wird. Das freut uns und unsere bis zu 60 Besucherinnen und Besucher sehr!

Somit sollte es nun tatsächlich mit etwas gutem Willen gelingen, die Zeit der Kirchenschließung zu überbrücken, zumal wir uns ja dann wieder im frisch renovierten Gotteshaus mit neuer Freude versammeln können.

*Margarete Hagemann und
Eleonore Hausner
(Kath. Frauenbund)*



Ursula Jürgensonn

Je näher der August 2015 rückt, umso mulmiger wird mir. Die lange Schließung unserer Pfarrkirche, die mir in über 50 Jahren zur Heimat geworden ist, macht mich traurig. Ich werde über ein Jahr – wer weiß, ob die vorgegebene Schließungszeit eingehalten werden kann –

auf viele Gewohnheiten verzichten müssen. Der einzige Trost für mich: Wenn irgendwie möglich, werden wir die normalen Sonntagsgottesdienste im Pfarrsaal weiterhin feiern können. Sonst hätte ich befürchtet, dass die Pfarrgemeinde auseinander fällt, wenn alle irgendwo anders den Gottesdienst besuchen.

Es wäre natürlich auch eine Chance, die Leute in St. Thomas besser kennen zu lernen. Wie oft ich dorthin auswandern werde, weiß ich noch nicht. Mich stößt die geschlossene Bank ab, auf die ich stoße, wenn ich die Kirche betrete. Auch der relativ dunkle Kirchenraum ist nicht so das Meine.

Ich hoffe, daß unser Kirchenchor, die Band, der Gospelchor und der Kinderchor auch während der Kirchenschließung Mitwirkungsmöglichkeiten haben, denn das würde mir fehlen!

Durch die Schließung der Kirche ist die Pfarrgemeinde auch in der Nutzung des Pfarrheims für Veranstaltungen ziemlich behindert, da werden wir uns im Arbeitskreis Kirchenschließung wohl noch paar mal treffen müssen und in manchen Dingen etwas flexibler reagieren.

Auch brauchen wir freiwillige Helfer, die vor den Gottesdiensten die Stühle hin – und anschließend wieder wegräumen werden. Ich hoffe, dass es nicht immer dieselben sein werden, die da mithelfen. Der Pfarrgemeinderat baut auf Sie!

All diese Probleme werden aber vergessen sein, wenn wir dann hoffentlich allerspätestens am Heiligen Abend 2016 mit frohem Herzen wieder in unserer strahlenden Kirche St. Lorenz Gottesdienst feiern.

Ursula Jürgensonn



Ulla Drobik

Als ich mit der Frage konfrontiert wurde, wie ich mit der kommenden Schließung von St. Lorenz umgehe, war ich erst einmal baff, da mir gar nicht klar war, dass die Kirche für so lange Zeit tatsächlich komplett schließen würde.

Die Nachricht hat mich zunächst einmal vielleicht nicht geschockt, aber zumindest beunruhigt: Stellt doch die wunderbare Pfarrkirche, das Gebäude selbst, – neben den vertrauten Gemeindemitgliedern – irgendwie einen Heimatort für mich dar, wenn es um sonntägliche Kirchenbesuche geht. Die Übergangslösung im großen Pfarrgemeindesaal hat dann aber doch wieder etwas Beruhigendes, Vertrautes, zumindest was die Umgebung angeht. Auf das Prunkvolle wird man sich nach der Renovierung dann erst recht freuen! Ob und wie oft ich den Weg nach St. Thomas finden werde, kann ich noch nicht sagen; vielleicht ist diese Zeit der Schließung eher eine Gelegenheit für mich, wieder vermehrt die Kirchen und Messen in der Innenstadt zu besuchen und besser kennenzulernen, besonders St. Michael, was sonst bei der „Konkurrenz“ St. Lorenz einfach zu kurz kommt.

Dr. Ulla Drobik



Jutta
Pongratz-Cabjolsky

Wir sind so froh! Wir hatten große Sorge, dass die Kirchenschließung und das Verlegen der Gottesdienste in den Pfarrsaal das Aus für die Pädagogische Mittagsbetreuung St. Lorenz hätte sein können, die seit Jahren im Pfarrheim heimisch ist. Doch jetzt gibt es eine gute Lösung und wir können bleiben!

Natürlich müssen wir uns etwas einschränken: So dürfen die Kinder im Großen Saal, wo jetzt Gottesdienste sein werden, nicht mehr Fußball spielen. Wir müssen uns auch ein neues „Hausaufgabenzimmer“ suchen, denn das Kaminzimmer wird zur künftigen Sakristei. Dennoch wird es für alle genügend Platz geben. Aber das Wichtigste ist für die Kinder, dass sie wie gewohnt im Garten spielen können! Ein großes Dankeschön und Vergelt's Gott an alle, die es machbar gemacht haben!

*Jutta Pongratz-Cabjolsky
(Päd. Mittagsbetreuung St. Lorenz)*



Josephine Kutzop

Ich finde es gut, dass die Kirche renoviert wird, denn ich habe an der Decke ein paar Risse gesehen. Aber ich finde es auch schade, dass die Kirche so lange geschlossen wird. Ich habe wirklich Glück gehabt, dass ich noch meine Erstkommunion hier in St. Lorenz feiern durfte.

*Josephine Kutzop
(Erstkommunionkind)*



Mein Glaube

Mein Glaube ist mein Leben – darüber könnte ich nun sehr viel schreiben. Wo soll ich anfangen, wo soll ich aufhören? Ich werde mich im Folgenden auf sieben Punkte beschränken, die für meinen Glauben elementar sind.



Diakon Rohan Lobo

1. Glaube ist Gemeinschaft. In einem wunderschönen und bekannten Gotteslob-Lied heißt es: "Der eine lebt vom anderen, für sich kann keiner sein." (GL 210) Gott beruft uns zur Gemeinschaft – mit ihm, aber auch unter uns. Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft untereinander bedingen sich gegenseitig. Im Johannesbrief heißt es: "Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht

sieht." (1 Joh 4, 20) So versuche ich, dass sich die Hingabe des Vaters an mich auch in meinem Leben widerspiegelt – ein Leben in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft.

2. Glaube ist Zukunft. Glaube gibt uns Zukunft hier auf Erden: Nur durch den festen Glauben unserer Vorfahren haben wir unseren Glauben erlangt. Und nur durch unseren Glauben wird es uns gelingen, dass auch nachfolgende Generationen noch den Glauben leben und erfahren dürfen. Glaube gibt uns Zukunft im Himmel: Die feste Aussicht auf ewiges Leben in Gottes Gegenwart prägt mein Leben auch hier auf Erden.

3. Glaube ist Wahrheit. Obwohl es immer wieder behauptet wird: Wahrheit ist nichts Relatives! Unser Glaube ist daher ein Fixpunkt, uns an der einen Wahrheit zu orientieren. Es ist unsere Aufgabe und zugleich unser Glück als gläubige Menschen, unser Leben an den Glaubenswahrheiten festzumachen und auszurichten.

4. Glaube ist Zuspruch. Glaube ist ein Geschenk Gottes an uns. Durch den Glauben schenkt sich Gott selber uns hin. Gott sucht unsere Nähe und interessiert sich für uns. Das ist ein Geschenk. Ich muss es mir nicht verdienen.

5. Glaube ist Erlösung. Gott hat seinen einzigen Sohn für uns hingegeben. Er tat dies ohne jede Vorleistung. Damit stellt sich unser Glaube anders dar als der anderer Religionen oder Strömungen: Ich muss mich nicht selber erlösen – Gott tritt für mich in Vorleistung.

6. Glaube ist Teilhabe an der Kirche – durch die Sakramente. Wie ich ein prächtiges Gemälde in einem Bilderrahmen betrachte, so bildet

für mich die Kirche den Rahmen, in dem ich Gott erfahren und begegnen kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob bei der Heiligen Messe nur 2 oder 200 Menschen anwesend sind. Das einzig Wichtige ist die Glaubensgewissheit, dass Christus gegenwärtig ist – auch heute.

7. Glaube ist mehr als die Amtskirche. Viele Menschen haben heute Schwierigkeiten, diese beiden Ebenen auseinander zu halten. Manche halten sich gar von der Kirche fern oder geben ihren Glauben auf, weil sie von bestimmten Amtsbrüdern enttäuscht sind. Dabei sind die Amtsbrüder nur Menschen, die im Dienst an den Gläubigen stehen – nicht mehr. Als gläubiger Mensch sollte man immer zu unterscheiden wissen, wer hinter dem Altar steht und wer auf den Altar kommt. Jesus kommt zu uns nicht nur durch den Priester, sondern auch trotz des Priesters, der immer menschlich und somit fehlbar bleibt. Paulus hat das erkannt: "Seht doch auf eure Berufung, Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn... sondern Törichte in der Welt hat Gott erwählt." (1 Kor 1, 26) Es wäre daher wirklich zu einfach, meine eigene religiöse Lauheit mit dem Vorwand der schlechten Amtsträger zu überdecken. Auch ich persönlich ging in meinem Leben schon einmal durch eine lange kirchenkritische Phase, in die mich die Enttäuschung über einen Priester gestürzt hat. Dennoch habe ich in dieser Zeit nie daran gedacht, deswegen meine Beziehung zu Jesus in Frage zu stellen. In dieser Zeit ging ich einfach in einen anderen Stadtteil, um die Heilige Messe in einer anderen Kirche zu besuchen.

Mein Glaube ist mein Leben. Ich bin froh und dankbar, dass ich ihn habe und dass ich ihn mit anderen teilen darf.

Diakon Rohan Lobo

„Die Vielfalt von St. Lorenz und St. Thomas habe ich immer sehr geschätzt“

Benno Saruba (47) ist seit sechs Jahren als Diakon bei uns tätig. Davor war er bei uns bereits viele Jahre ehrenamtlich aktiv, unter anderem im Kindergottesdienstkreis, als Erstkommuniongruppenleiter, Lektor und Kommunionhelfer. Seinen ursprünglichen Beruf als Projektmanager in der Medienbranche (ProSieben) hat er aufgegeben, um sich ganz in den Dienst der Kirche zu stellen.

Jetzt verlässt Benno Saruba uns und wird ab 1. September eine Diakonstelle in der Stadtkirche Germering antreten. Die neue Stelle liegt wesentlich näher zum Wohnort seiner Familie (mit seiner Frau Amilia hat er zwei Kinder) in Pasing. Für St. Thomas / St. Lorenz wird es einen neuen Diakon geben, den wir Ihnen im nächsten Pfarrbrief vorstellen werden.

miteinander hat mit Diakon Saruba gesprochen:

Lieber Benno, Dein Weg zum Diakon war kein „gerader“. Wie lief das? Wie hast Du zum Glauben gefunden?

Sind es nicht gerade die Unebenheiten und Wendungen, die das Leben ausmachen? Meine entscheidende Berufungserfahrung war die Zeit einer sehr schweren und langen Erkrankung eines mir sehr nahe stehenden Menschen. In dieser Zeit der Unsicherheit und der Hilflosigkeit lernte ich, übrigens gemeinsam mit meiner Frau Amilia, die Kraftquelle des Gebetes kennen. Der Mensch, für den wir beteten, wurde am Ende tatsächlich wieder gesund. Diese Zeit ging nicht spurlos an mir vorüber. Immer mehr entstand in meinem Herzen ein inneres Drängen, dass ich diese Lebenserfahrung in meinem Leben fruchtbar werden lassen und auch mit anderen Menschen teilen sollte. Nach und nach, nach unzähligen Überlegungen, vielen Gebeten und intensiven Gesprächen mit meiner Frau Amilia

reifte dann die Entscheidung, dass ich tatsächlich Diakon werden könnte. Noch heute bin ich manchmal verblüfft darüber, dass es in meinem Leben wirklich so gekommen ist.



Diakon Benno Saruba in seinem Büro von St. Lorenz.

Zwölf Jahre lang hast Du ja mit Deiner Familie bei uns in Oberföhring gelebt. Was bedeutet das für Dich?

In der Tat ist Oberföhring für mich ein ganz besonderer Ort. Hier habe ich meine Familie gegründet. Hier wurden meine beiden Kinder getauft, hier gingen sie zum St. Lorenzer Kindergarten, hier haben sie Erstkommunion gefeiert und waren Ministranten. In St. Lorenz habe ich an der Seite von Pfr. Bienlein meine ersten Schritte als Diakon versucht. Doch auch St. Thomas ist mir altem „Lorenzer“ inzwischen wirklich ans Herz gewachsen. Die Jahre, in denen ich gemeinsam mit meinen Kindern am Altar dienen durfte – ich als Diakon und meine Kinder als Ministranten – waren für mich Zeiten außergewöhnlicher Gnade, die nur wenigen Menschen vergönnt ist.

Was hat Dir in St. Lorenz und St. Thomas besonders gut gefallen?

Zu meinem Verständnis von Katholizität gehört die Einheit in der Vielfalt und die Idee vom Globalen und Allumfassenden. Pfarreien mit allzu einseitiger kirchenpolitischer Ausrichtung sind nicht meine Sache – egal ob konservative Bollwerke oder reformistische Speerspitzen.



Diakon Benno Saruba nach Lesung des Evangeliums in St. Lorenz.

Die Vielfalt von St. Lorenz und St. Thomas habe ich immer sehr geschätzt – von der althehrwürdigen Fronleichnamsprozession bis hin zum extravaganteren Casino-Abend, von stiller Anbetung bis hin zu lebendigen Familiengottesdiensten, von Glaubenskursen bis hin zu Umweltzertifikaten – alles ist geboten. Und am Sonntag feiern dennoch alle gemeinsam Gottesdienst.

Was war Dein schönstes Erlebnis in der Gemeinde?

Oh, es gibt so viele davon! Welches soll ich nur auswählen? Dass ich am 3. Oktober 2009 unter großer Anteilnahme der Gemeinde tatsächlich

zum Diakon geweiht wurde; dass ich Sonntag für Sonntag im Evangelium das Wort Gottes verkünden und immer wieder auch in der Predigt auslegen darf; dass ich als Diakon in der Osternacht die Osterkerze in die dunkle Kirche tragen darf; dass ich bei jeder Erstkommunion in Dutzende glückliche Kinderaugen blicken darf; dass ich bei Taufen Gottes Freude und bei Beerdigungen Gottes Trost vermitteln darf; dass ich nach langen Diskussionen und redaktionellen Flügelkämpfen das erste gedruckte Exemplar des Pfarrverbandbriefes „*miteinander*“ in Händen halten durfte; dass mir einige nette Gemeindemitglieder vor drei Jahren ein schickes Faltrad schenkte, um mir meine lange Anreise aus Pasing zu erleichtern; dass wir die Gänsehaut am Körper spürten, als wir nach stundenlanger nächtlicher Fußwallfahrt Altötting erreichten; dass mir strahlende Kindergartenkinder entgegenrennen, wenn ich Freitags in den Kindergarten gehe; dass mir Schulkinder aus meinen Religionsklassen auf der Straße zuwinken – auch solche, die ich noch nie in der Kirche gesehen habe; dass ich vor einigen Wochen eine Person begleiten durfte, um nach über zehn Jahren wieder in die Kirche einzutreten; dass mir vor wenigen Tagen ein Kind in der Oberförhringer Grundschule mit traurigem Gesicht sagte: Ich möchte nicht, dass Sie weggehen. Ich bin voller Dankbarkeit für die große Anzahl an sehr bewegenden und schönen Momenten, die mir mein Amt ermöglicht.

Was hat Dich eher „negativ“ nachdenklich gemacht? Was war schwer? Was wolltest Du noch „verändern“?

Seit ich Diakon bin, habe ich schon oft gesagt: Es ist alles sehr schön – es sollte nur etwas weniger sein. Als normaler Kirchgänger macht



Diakon Benno Saruba im Pfarrgarten.

man sich kaum eine Vorstellung, wie viel Arbeit und wie viel Zeit man im Hintergrund aufwenden muss, damit der Pfarrverband gut läuft. Seit ich Diakon bin, arbeite ich Woche für Woche sehr viel mehr Stunden als ich es zuvor in der Privatwirtschaft getan habe, wo ich auch eine durchaus verantwortungsvolle Stelle innehatte. In besonders arbeitsintensiven Phasen schwindet dann manchmal auch – und ganz zu Recht – der Rückhalt, den ich ansonsten in meiner Familie genieße. Da die meisten Arbeiten im Hintergrund oder zu später Stunde in kleinen Arbeitskreisen geschehen und da sie zudem auch noch in zwei verschiedenen Pfarreien gestreut sind, sind sie für Gemeindemitglieder oft nicht transparent. Bei mir kommt dann noch meine weite Anreise aus Pasing dazu, seit ich mit meiner Familie dorthin gezogen bin.

Warum bist Du eigentlich von Oberföhring weggezogen?

Ja, das war ein Streich, den mir das Leben gespielt hat. Von 2009 bis 2012 war ich Diakon mit Zivilberuf – als solcher belegte ich

keine pfarreiliche Planstelle. Als ich mich 2012 tatsächlich zum Diakon im Hauptberuf veränderte, brauchte ich eine pfarreiliche Planstelle. Diese war aber weder in St. Lorenz noch in St. Thomas in Sicht. In jener Zeit war ich mit meiner Frau gerade auf Wohnungssuche, da unsere Oberföhringer Wohnung leider ein Kinderzimmer zu wenig hatte. In der festen Erwartung, dass ich ohnehin meine Dienstpfarre wechseln muss, suchten wir dann in ganz München. Dass es ausgerechnet Pasing am anderen Ende der Stadt wurde, war eher Zufall. Kurz darauf wurde in St. Thomas überraschend eine Stelle frei. Doch so ist das Leben.

Was nimmst Du Dir für Deine neue Gemeinde vor?

Ich bin nur ein einfacher Arbeiter im Weinberg des Herrn – diese Worte von Papst Benedikt sind auch meine geworden. Wenn ich durch meinen bescheidenen Dienst die Menschen in ihrem Glauben und in ihrer Lebensfreude bestärken kann, dann ist es die Mühe wert.

Was gibst Du Deinem Nachfolger mit auf den Weg?

Zunächst einmal freue ich mich sehr, dass es überhaupt einen Nachfolger für mich gibt! Denn wenn ich hier eine klaffende Lücke hinterlassen würde, hätte ich mit schlechtem Gewissen gehen müssen. Ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger in einen sehr gut aufgestellten Pfarrverband mit vielen wunderbaren und engagierten Menschen und einem sehr guten Seelsorgerteam kommt. Konkret wünsche ich ihm, dass sein Dienst niemals zum Aktionismus wird, sondern stets im Glauben verwurzelt bleibt.

*Das Interview mit Diakon Saruba führte
Günther Lindinger.*

miteinander



Hallo, Ihr lieben Kinder,

in Euren Pfarreien summt es vor Neuigkeiten wie in einem Bienenstock. In St. Lorenz wird ab Sommer die Pfarrkirche für 1 ½ Jahre geschlossen und es wird schon eifrig überlegt, wohin die Großen und die Kleinen in der Zeit umziehen können. Die Johanneskirche feiert im Juni ihren 1200. Geburtstag – das gibt ein großes Fest für Groß und Klein (s. S. 4), auf das sich viele schon freuen . . . Es gibt aber auch eine traurige Neuigkeit: ich habe gehört, dass der nette Diakon Benno Saruba unsere Pfarreien verlassen wird. Er hat eine Arbeit in der Nähe seiner Familie und seines Kobels gefunden (entschuldigt: seiner Wohnung). Er will sich hier auch noch von Euch allen verabschieden, weil es auch ihm nicht

leichtfällt, zu gehen – er ist ja auch schon ewig lange hier – ich kenne es gar nicht anders. Bis bald

Euer Kiki



Diakon Benno Saruba

Liebe Kinder aus St. Lorenz und St. Thomas!

In diesem Lied geht es um Abschied und um alle Gefühle, die damit verbunden sind. Hänschen ist ganz "wohlgemut" – das heißt, er ist voller Freude darüber, dass er in die große Welt aufbricht. Mutter ist ganz traurig und "weinet sehr". Doch dann nimmt sie sich ein Herz und ruft: "Wünsch dir Glück!"

So ähnlich geht es mir auch heute. Wie das kleine Hänschen werde auch ich aufbrechen und nach den Sommerferien Oberföhring verlassen. Das erfüllt mich auf der einen Seite mit großer Traurigkeit wie die Mutter des Hänschens. Auf der anderen Seite bin ich aber auch "wohlgemut", dass ich an einem neuen Ort Neues kennenlernen darf. Euch, liebe Kinder, werde ich auf jeden Fall immer in guter Erinnerung behalten – egal woher wir uns kennen: vom Kindergarten St. Lorenz, von der Regina-Ullmann-Grundschule, von der Oberföhringer Grundschule, von den vielen Kinder- und Familiengottesdiensten, von den Familienkreisen, von den Kinderpredigten, von den unzähligen Kindertaufen, von einer meiner acht Erstkommunion-Vorbereitungen oder von den fleißigen Ministranten! Wie die Mutter von Hänschen wünsche ich Euch allen viel Glück und Gottes Segen.

Und eines verspreche ich wie Hänschen: Irgendwann werde ich Euch sicher mal wieder in Oberföhring besuchen.

Euer *Benno*

*) Wikipedia CC-by-sa-3.0

Sicher kennt Ihr das fröhliche Kinderlied: *)

Häns-chen klein ging al-lein in die wei-te Welt hin-ein. Stock und Hut
steht ihm gut, ist gar wohl-ge - mut. Doch die Mut-ter wei-net sehr, hat ja nun kein
Häns-chen mehr! „Wünsch dir Glück!“, sagt ihr Blick, „Kehr’ nun bald zu - rück!“



Ben zi bena, bluot zi bluoda, lid zi geliden, sose gelimida sin.

Oh, das könnt Ihr nicht gut lesen oder verstehen? Das haben wir uns fast gedacht, deshalb haben wir den Text in unsere heutige Sprache übersetzt. Es handelt sich um die Erzählung eines Jungen, der in einem bajuwarischen Dorf im Jahre 815 nach Christus gelebt hat, einem Dorf, wie es zu dieser Zeit etwa dort gestanden hat, wo heute der Wertstoffhof in der Savitsstraße ist . . .

„Bein zu Bein, Blut zu Blut, Glied zu Glied, als ob sie gelemmt seien . . .“

Die ganze Nacht hat mich dieser Text in meinem Traum verfolgt. Gestern hat unser Heiler unserem besten Wachhund im Dorf einen Verband um seinen verstauchten rechten Vorderlauf gemacht und dabei die ganze Zeit diesen Spruch gemurmelt. Später hat mir Vater dann erklärt, dass dieser Spruch helfen soll, verrenkte oder verstauchte Glieder zu heilen . . . Ich hoffe, dass es Wulf hilft. Er hat so schöne braune Augen. Außerdem ist er der aufmerksamste von allen Hunden und ich streichle ihn gern.

Mein Name ist Alric. Ich bin vermutlich 8 Jahre alt, so genau weiß ich das nicht. Mutter sagt, ich kam etwa zur Tagundnachtgleiche im Frühjahr auf die Welt. Unser Dorf hat 10 strohgedeckte Lehmhäuser, in denen wir mit unserem Vieh wohnen, dazu ein paar Arbeits- und Vorratshütten. Hinter dem Dorf liegt das Moor, vor dem Dorf die Straße, die auch zur Salzstraße führt.

Gerade hat mich unser Hahn mit seinem Krähen geweckt, und ich muss gleich aufstehen, aber noch kuschle ich mich ein bisschen an meine Schwester Alrun, die ein Jahr jünger ist als ich, unter unsere Felle und Decken. Meine Geschwister Henrik und Lena neben uns sind noch kleiner und dürfen ein bisschen länger liegen bleiben. Meine Mutter kocht schon auf dem gemauerten Herd im Schein des Herdfeuers unseren Getreidebrei. Ein bisschen Ziegenmilch darüber und dann ab in die Tonschalen. Ob sie uns wohl heute ein paar Nüsse und etwas Honig dazu spendiert?

Ich recke mich und wecke damit Alrun auf. Sie reibt sich die Augen und kriecht dann von unserem Lager, schlüpfte in ihren Kittel und läuft zur Mutter. Also stehe ich auch auf und ziehe meine Hose und meinen Leinenkittel an. Er kratzt immer noch ein bisschen, weil er erst vor ein paar Tagen fertig geworden ist. Mutter hat ihn gewebt. Ich laufe barfuß über den festgestampften Lehm Boden zu ihr und hole mir meine Tonschale voll Brei. Mmm, es gibt doch Honig dazu.... Wir setzen uns auf den Rand unserer Betten, löffeln unseren Brei und schauen Mutter zu, die für die anderen Familienmitglieder und unsere Magd und den Knecht auch Brei in die Schüsseln schöpft. Vater ist schon fertig und hat unsere Ochsen angeschirrt. Nach dem Essen werde ich mit ihm aufs Feld laufen. Ich nehme meine Schleuder mit, da die Krähen zur Zeit furchtbar gefräßig sind. Sie dürfen aber unsere neue Saat nicht fressen – die ist für uns. Vater wird ein neues Feld pflügen und die anderen Jungen aus dem Dorf werden mit mir unterwegs sein und mithelfen, die Krähen zu verscheuchen.



TERMINE **TERMINE*** **TERMINE*** **TERMINE***

| | | | |
|---------------------|-------|------------|---|
| 05.07.15 | 10:30 | St. Thomas | Familiengottesdienst |
| 19.07.15 | 10:30 | St. Thomas | Kindergottesdienst |
| 26.07.15 | 10:00 | St. Lorenz | Kindergottesdienst zum Patrozinium |
| 02.08.15 – 04.08.15 | | | Kinderzeltlager St. Lorenz - das Ziel ist „geheim“ Anmeldezettel liegen rechtzeitig am Schriftenstand aus. |
| 04.10.15 | 10:00 | St. Lorenz | Kindergottesdienst |
| 04.10.14 | 10:30 | St. Thomas | Familiengottesdienst zu Erntedank, gestaltet vom Kindergarten St. Thomas |
| 18.10.15 | 10:30 | St. Thomas | Kindergottesdienst |
| 18.11.15 | 08:15 | St. Thomas | Kinderbibeltag |
| 22.11.15 | 10:30 | St. Thomas | Familiengottesdienst |
| 06.12.15 | 10:00 | St. Lorenz | Familiengottesdienst |
| 06.12.15 | 10:30 | St. Thomas | Kindergottesdienst |

Außerdem gibt es an jedem anderen Sonntag (außer in den Ferien) beim 10:00 Uhr Gottesdienst in St. Lorenz und ab sofort auch beim 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Thomas eine Kinderpredigt.

Kinderprogramm bei der 1200-Jahr-Feier der Johanneskirche

Alle jungen Gemeindemitglieder laden wir ganz herzlich zum diesjährigen Sommerfest unseres Pfarrverbandes im Rahmen der 1200-Jahr-Feier der Johanneskirche am 28. Juni im Schulzentrum an der Musenbergstraße ein (siehe auch Seite 5)!

Die Ministranten kümmern sich wieder um ein tolles Unterhaltungsprogramm für alle Kinder bis 12 Jahre. Es gibt den üblichen Stationenlauf, bei dem man sich tolle Preise verdienen kann, außerdem werden wir uns natürlich an der Größe des Festes orientieren und noch ein paar besondere Spielgeräte organisieren, z.B. eine Hüpfburg für die Kleineren. Als Highlight wird uns dann die Feuerwehr Oberföhring mit ihrem Spritzenwagen besuchen.

Es gibt also viel zu erleben — wir freuen uns auf Euch!

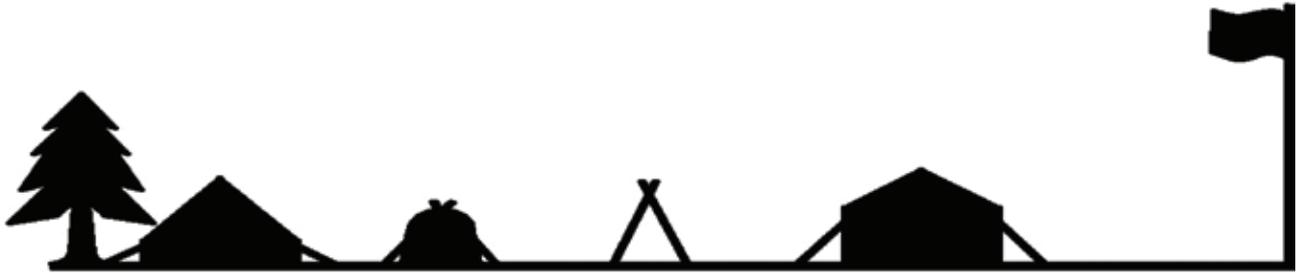
Für die Ministranten, Veronika Huber



Feuerwehrrauto von Oberföhring.



Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen



Was macht Ihr die ersten Ferientage? Noch keine Idee? Dann haben wir etwas für Euch :)

Wir wollen wieder mit so vielen Abenteuern wie möglich uns in die „wilde“ Natur begeben und unser Zeltlager errichten. Lagerfeuer, gutes Essen und einige Abenteuer mehr erwarten Euch. Wir starten am Samstag, den 1. August und kommen am Mittwoch, den 5. August zurück. Unsere kleinen Wilden (ab der Kommunion) stoßen am Sonntag, den 2. August zu uns dazu und packen ihre Zelte am Dienstag, den 4. August wieder ein.

Alle Großen (ab 13 Jahre) halten sich bitte den Donnerstag frei, da wir unsere glückliche Rückkehr feiern wollen und unsere Ausrüstung wieder verstauen müssen. Da wir alle Abenteuer nur mit einer großen Crew bestreiten können, fahren wir erst ab einer bestimmten Mitfahreranzahl. Also gebt Euch einen Ruck und meldet Euch sofort an. Anmeldungen liegen an den Schriftständen aus. Wir bestätigen dann Eure Anmeldung :)

Bei Fragen wendet Euch bitte an Louisa (0176-64117059). Wir freuen uns auf alte und neue Gesichter!

*Für das Zeltlager St. Lorenz
Louisa Strauß*

Der größte Dank ist, wenn die Leute sich gefreut haben

Mit einer Anfrage an die Helferinnen im Seniorenclub hat es angefangen: „Da ist eine Frau in unserer Pfarrei, die dringend jemanden bräuchete, der sie immer wieder besucht.“



Frau Margit Merz mit Pfarrer Huber.

Spontan hat Frau Merz JA gesagt und so ihre große Liebe zu Hausbesuchen entdeckt. Weiter ging es in Karlsruhe, wo sie in einem Altenheim ehrenamtlich viele Besuche gemacht hat. Wieder zurück in St. Thomas war sie dann 1997 beim Start des Geburtstagsbesuchsdienstes

mit dabei. Mit Freude. „Es kommt immer wieder zurück, wenn man etwas macht, was einem selber Freude macht.“ sagt sie und erzählt von vielen persönlichen Beziehungen, die sie über die Jahre aufbauen konnte. Oft wurden es zehn bis zwölf Besuche pro Monat, die sie übernommen hat. Das Wichtigste dabei: „Man muss Zeit haben“. Dableiben können. Nicht gleich wieder wegsetzen müssen. Das spüren die Menschen. Und dann erlebt man sich selbst als den Beschenkten.

Für sie war es der größte Dank, wenn die Leute sich gefreut haben. Ein Erlebnis aus der ersten Zeit hat sich ihr tief eingegraben: Eine Frau, die sie besucht hat, hat erfahren, dass der Sohn von Frau Merz krank geworden war. Da stand sie plötzlich vor der Tür mit den Worten: Ihr Sohn isst doch so gerne Rohrnudeln – und hat eine ganze Reine davon vorbeigebracht. So kommt es zurück.

Alle Straßen unseres Pfarreigebietes bis ganz hinten im Moos hat Frau Merz bei ihren Besuchen kennen gelernt. Im Oktober nun wird sie ihren 90. Geburtstag feiern. Sie spürt: „Einmal muss Schluss sein.“ So geht für St. Thomas eine Ära zu Ende. Die Lücke, die Frau Merz hinterlässt, ist nicht einfachhin zu schließen.

Als Pfarrei bleibt uns ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen, verbunden mit dem Wunsch, dass auch von dem viel zurück kommen wird, der gesagt hat: „Alles was ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“

Vergelt's Gott, Frau Merz!

Pfr. Willi Huber

Wie geht es weiter mit den Geburtstagswünschen für Senioren aus St. Thomas? Die Besuchsgruppe hat beschlossen, die Besuche zunächst nicht weiter zu führen. Die Ehrenamtlichen sind zu wenig geworden und die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Es ist nicht mehr so leicht wie früher, offene Türen zu finden. Ab August werden die Geburtstagswünsche der Pfarrei deshalb per Post verschickt (für die „normalen“ Geburtstage vom Ökumenischen Seniorenkreis, für die runden Geburtstag zusätzlich vom Pfarramt). An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die über Jahre mitgeholfen haben.

Neu: „Kinderpredigt“ nun auch in St. Thomas

Die Kinder und jungen Familien von St. Lorenz kennen und lieben es schon seit zwei Jahren: An jedem Sonntag (außer Schulferien und außer Sonntagen, an denen es bereits einen Kinder- oder Familiengottesdienst gibt), sind Kinder während der Predigt zu einer eigenen „Kinderpredigt“ eingeladen! Was sich in St. Lorenz sehr gut bewährt hat, soll nun auch den Kindern und Familien von St. Thomas zugute kommen.



Kinderpredigt in St. Lorenz.

Kommen Sie einfach ganz normal in den Gottesdienst und nehmen Sie ganz normal, wie alle anderen Kirchenbesucher auch, in den Kirchenbänken Platz. Zu Beginn der Predigt (die ja für die Kinder meist der langweiligste Teil des ganzen Gottesdienstes ist) werden die anwesenden Kinder von einem ehrenamtlichen Kinderprediger an einen separaten Ort eingeladen, wo sie das eben gehörte Evangelium auf ihre Weise besprechen. Nach zehn Minuten kommen beide zum Ende: Sowohl der Prediger am Ambo als auch der Kinderprediger, der die

Kinder dann wieder zu ihren Eltern zurück auf ihre Plätze führt. (Wenn sich die Kinder anfangs noch nicht alleine trauen, haben wir auch nichts dagegen, wenn Eltern zur Kinderpredigt mitkommen.)

Wenn Sie so viel Gefallen an dieser Idee gefunden haben, dass Sie vielleicht sogar selber als ehrenamtlicher Kinderprediger mitwirken wollen, dann sprechen Sie doch einfach den jeweiligen Kinderprediger persönlich an, egal ob in St. Thomas oder St. Lorenz. Wir würden uns sehr freuen! (Übrigens: Keiner ist auf sich allein gestellt; für jeden Sonntag gibt es für die Kinderprediger gute Handreichungen.)

Wir wünschen den Kindern viel Freude an dem neuen Angebot und den Eltern vielleicht die Gelegenheit, nach langer Zeit einmal wieder ungestört und entspannt einer Predigt am Ambo zuhören zu können!

Diakon Benno Saruba

Herzliche Einladung: Ein Tag für Paare – ein Tag für Sie!

Gönnen Sie sich einen Tag nur für Sie und Ihren Partner! Herzliche Einladung am **Samstag, den 11. Juli 2015** an alle frisch verheirateten oder seit Jahrzehnten zusammenlebenden Ehepaare unseres Pfarrverbandes, ebenso aber auch an junge Paare, die kurz vor einer Eheschließung stehen oder eine Eheschließung erwägen!

- **Ein ganztägiges Seminar: „DU & ICH - WIR zwei“ - Ein Tag für junge und junggebliebene Paare.**

Wir beginnen um 9:00 Uhr mit einem kleinen Frühstück. Im Laufe des Tages geben mein



Freund und Diakon Bernhard Kinne und seine Frau wertvolle und umsetzbare Impulse zum Thema Partnerschaft, Ehe und Familie. Die beiden leiten schon seit langem Ehe-seminare in unserer Diözese, vornehmlich im Raum Rosenheim.

Ort: Pfarrsaal St. Lorenz (und die

nahe gelegenen Isarauen). Ende: ca. 17 Uhr. Unkostenbeitrag: 5,- Euro je Paar (für Kaffee, Brezen und Materialien).

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung im Pfarrbüro (Tel. 9920280) bis 9.7.15. Sie sind aber auch herzlich eingeladen zu einer spontanen Teilnahme ohne vorherige Anmeldung!

● **Abendmesse in St. Thomas** um 18:30 Uhr desselben Tages mit der Möglichkeit zur (gemeinschaftlichen) Erneuerung des Eheversprechens.

Eine ausführlichere Beschreibung wurde bereits im zurückliegenden Osterpfarrbrief (Seite 22) veröffentlicht, zu finden unter der Adresse www.st-thomas-lorenz.de

Geben Sie Ihrem Partner einen Ruck – Sie beide werden diesen Tag nicht bereuen.

Diakon Benno Saruba

Vortrag zur geplanten Peru-Reise 2016 – Kommen Sie mit?

Faszination Peru – Land der Kontraste
Vorstellung der Reise in einem Lichtbild-
vortrag. Termin: 17. Juli 2015, 19.30 Uhr

Seit über 30 Jahren unterstützt die Gemeinde St. Thomas das Seelsorgeprojekt in der Gemeinde Lurigancho in Lima. Jedes Jahr berichtet der Eine-Welt Ausschuss St. Thomas von Peru, unserem Partnerschaftsprojekt, bereitet peruanisches Essen zu und sogar Pater Nikolai aus Peru besuchte uns mehrmals.



Pater Nikolai bei seiner Predigt in St. Thomas am 25. Oktober 2014 anlässlich des Südamerika-Abends.

Bei seinem letzten Besuch sagte Pater Nikolai: „Seit so vielen Jahren sammeln die Gemeindeglieder erfolgreich Spenden für Lima, begleiten die Schwestern in Lurigancho im Gebet. Nun ist es doch höchste Zeit, dass wir die Menschen in Peru und das Land persönlich kennen lernen!“

Peru gehört zu den kontrastreichsten Ländern dieser Erde – da bietet es sich perfekt an, Peru und das Partnerprojekt Lurigancho

mit Pater Nikolai, sowie die Schwestern zu besuchen.

Die Reise steht fest! Für **August/September 2016** organisiert der Eine-Welt Ausschuss St. Thomas eine Reise nach Peru für ALLE Interessierten. Deren Verlauf stellen wir Ihnen am 17. Juli 2015 vor.



Organisationsteam der Peru-Reise: Mitglieder von "Eine-Welt St. Thomas" (hier am Stand der "Entwicklungspolitischen Börse" 2015 im Alten Rathaus, München). Margot Rodriguez, Bernhard Schumm, Dr. Gisela Matt-Bruno u. Uwe Marx (v.l.n.r).

Peru ist ein Land der Superlative: Von der Küste über die Anden bis zum Urwald des Amazonas verfügt Peru über alle Klimazonen und eine einzigartige Artenvielfalt.

Wussten Sie zum Beispiel, dass Perus Gastronomie zu den besten und innovativsten der Welt gehört? In den letzten Jahren, gewann Peru mehrere internationale Auszeichnungen.

Wussten Sie, dass sich der höchste schiffbare See der Erde in Peru befindet und der längste Fluss, der Amazonas, seinen Ursprung in Peru hat? Wer denkt bei Peru an Seelöwen, Pinguine und Flamingos? Im Süden der 3000 km langen Pazifikküste begegnen sich Pinguine und Flamingos und Kondore.

Caral, die älteste Stadt Amerikas, ist nur eine der zahlreichen präkolumbianischen Stätten. Die

Inkas machten Peru, vor allem durch die mystische Stadt, Machu Picchu, bekannt. Aber auch die älteste Pyramide steht nicht in Ägypten, sondern im Norden Perus.

Mit viel Glück können wir über dem Canyon de Colca die Kondore, die Könige der Lüfte am tiefblauen Andenhimmel fliegen sehen. Am Titicacasee erwarten Sie jahrhundertalte Kulturen, noch heute bauen die Einwohner ihre Schiffe aus Schilf.

Beim Rundgang auf den farbenfrohen Märkten bin ich jedes Mal wieder überwältigt von der Vielfalt an Kartoffel- und Maissorten – es sind über 3000. Auf dem Markt in Huancayo können wir der indigenen Bevölkerung beim Handeln in ihrer Sprache „Quechua“, der Sprache der Inkas lauschen.



Tanzvorführung während des Südamerika-Abends 2014.

Die weltbekannten, sagenumwobenen Nazca-Linien stellen bis heute ein Rätsel für Archäologen dar. Die Artenvielfalt in Peru ist eine der größten weltweit. So sind auf 2 km² allein 500 Baumarten festgestellt worden, darunter 353 Vogel- und 111 Säugetierarten.

Auf unserer Reise wollen wir auch auf die fortschreitende Ausbeutung der Natur hinwei-

Verfolgte Christen

sen. Holzabbau, Goldgräber und die Folgen des Weltwirtschaftswachstums gefährden den unbeschreiblichen Reichtum Perus und den Lebensraum der Menschen und Tiere sehr. Vielleicht verdeutlicht diese Reise auch, wie wichtig es ist, dass wir die Schönheit dieses Landes kennenlernen und uns gleichzeitig die Bedeutung der Bewahrung dieser Schätze vor Augen führen.

Das peruanische Volk ist ein Schmelztiegel an unterschiedlichsten Kulturen, was sich auch in ihren unzähligen Festen widerspiegelt, die von fröhlichen Tänzen bis hin zu ursprünglichen, religiösen Ritualen reichen. Dieser Lebensfreude begegnen wir bei unserem Abschlussfest unserer Reise!

Bei unserem Vortrag stellen wir Ihnen die geplante Reise am 17. Juli 2015 im Gemeindezentrum St. Thomas ausführlich vor. Entdecken Sie mit uns Peru!

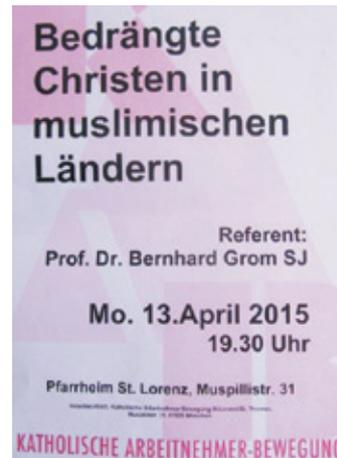
Margot Rodriguez

Ein bewegender Vortragsabend über verfolgte Christen

Ein heißes Thema, was man schon im Vorfeld bemerken konnte. Einige öffentlich ausgehängte Plakate wurden mutwillig abgerissen, so zum Beispiel in der Bernheimer Straße oder in Johanneskirchen. Offenbar möchten manche Menschen dieses unangenehme Thema lieber totschweigen.

Dennoch fühlten sich mehr als vierzig Leute von diesem Thema angesprochen. Sogar syrisch-orthodoxe Iraker sind gekommen sowie ein Teilnehmer aus Pasing, der sich als "jesuanischer Moslem" vorstellte. Eine Deutsche, die mit einem christlichen Ägypter verheiratet war, berichtete, dass ihr Mann aus religiösen Gründen seine Kinder aus dem Religionsunterricht neh-

men musste, da er sonst seinen Arbeitsplatz verloren hätte. Ein Sohn aus dieser Familie ist in den USA mit einer streng gläubigen Muslimin verheiratet. Und die Enkelkinder fordern



ihre Oma bei ihren Besuchen nun immer wieder auf, zu den Muslimen zu wechseln, weil Christen ja "in die Hölle" kämen.

Nach den fundierten und interessanten Ausführungen unseres Referenten Herrn Prof. Dr. Grom SJ, folgte

eine hitzige Diskussion zwischen dem jesuanischen Moslem und einem sehr gut deutsch sprechenden Christen aus dem Irak, der unter anderem von der Enthauptung von zwei seiner Familienangehörigen berichtete.

Ein Kinderarzt, der sich in der Bayernkaserne sehr engagiert für die Flüchtlinge einsetzt, berichtete über die Zustände in der Bayernkaserne. Von einer weiteren Teilnehmerin wurde ein intensiverer Kontakt der christlichen Kirchen mit den Muslimen vorgeschlagen.

Zum Schluss versuchte unser Referent Pater Grom, die erhitzten Gemüter etwas zu beruhigen, und wies darauf hin, dass wir von einer "Islamisierung des Abendlandes" noch weit entfernt sind.

Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung St. Lorenz/St. Thomas, die zu diesem Abend eingeladen hatte, hat auf jeden Fall einmal wieder den Nerv der Leute getroffen.

*Ursula Jürgensonn
(KAB St. Lorenz/St. Thomas)*

Sind Sie neu bei uns?



Pfr. Willi Huber

.....dann sagen Ihnen die Seelsorger und die Pfarrgemeinderäte der Pfarreien St. Thomas und St. Lorenz ein ganz herzliches „**Grüß Gott**“ und heißen Sie **herzlich willkommen**. Wir wünschen, dass Sie sich auch bei uns bald heimisch fühlen können, und freuen uns, wenn Sie zu uns kommen: zu

unseren Gottesdiensten, unseren Festen, Veranstaltungen und Gruppen.

Diese finden Sie immer angekündigt in unserem Pfarrbrief „**miteinander**“, den Sie gerade in Händen halten und der dreimal im Jahr erscheint. Aktuelle Ereignisse erfahren Sie auch auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de, in den Schaukästen oder in den „Pfarnachrichten“, die zusammen mit unserem Flyer „Regelmäßige Angebote und feste Gruppen“ in den Kirchen aufliegen.

Zwei- oder dreimal im Jahr laden wir alle Neuzugezogenen ganz besonders zu uns ein, das nächste Mal bei der 1200-Jahr-Feier unserer Johanneskirche. Dazu schreiben wir alle Gemeindemitglieder an, die uns vom Einwohnermeldeamt gemeldet werden. Rufen Sie doch einfach an, falls Sie bis Mitte Juni keinen solchen Brief bekommen haben.

Wenn Sie Fragen haben: Einfach im Pfarrbüro anrufen oder nach einem Gottesdienst den Pfarrer ansprechen. Wir freuen uns, wenn wir weiterhelfen können – ganz besonders natürlich, wenn dadurch unser Gemeindeleben Zuwachs erfährt.

Pfr. Willi Huber

Der Altkleidercontainer von St. Lorenz

Neben dem Pfarrhaus von St. Lorenz steht ein Altkleidercontainer der ‚Aktion Hoffnung‘, einer Hilfsorganisation von MISSIO München und der Diözese Augsburg.



Früher wurden immer an einem Samstag im Oktober vom Missionswerk MISSIO Sammelaktionen in Plastiksäcken in den einzelnen Pfarreien durchgeführt.

Damit die Leute nun das ganze Jahr über Gelegenheit haben,

Altkleidercontainer, Muspillstraße 31. gebrauchte Kleidung abzugeben, hat nun auch MISSIO Kleidercontainer aufgestellt.

Was ist nun der Unterschied zwischen einem Container von MISSIO und einem gewerblichen? Für die ‚Aktion Hoffnung‘ wird die Kleidung von Ehrenamtlichen sortiert und in Secondhand – Modeshops in Augsburg, Passau und Nürnberg verkauft.

Der Erlös bei dem Missio-Container geht zu den Missio-Projekten in aller Welt, bei den gewerblichen aber in die eigene Tasche.

Wir würden uns freuen, wenn Sie beim nächsten Mal daran denken würden.

PS: Der beige Altkleidercontainer steht im Pfarrgarten St. Lorenz gegenüber dem Pfarrhauseingang.

*Ursula Jürgensonn
(Sachausschuss Eine Welt St. Lorenz)*

Buntes Leben im Pfarrverband



Freude nach der Feier der heiligen Erstkommunion in St.Thomas.



Gespannte Andacht.



Höchste Konzentration in St. Lorenz.



Unverkennbar, wir gehören zusammen.



Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg, Pfr. Huber und Rohan Lobo beim Einzug zur Firmung.



Reinhard Kardinal Marx bei der Weihe von Rohan Lobo zum Diakon *)



Pfarrer Willi Huber und Rohan Lobo nach seiner Weihe am 23. Mai 2015 vor dem Dom zu München.



Eröffnung der Palmsonntagsliturgie im Kindergarten St. Lorenz.

*) Foto: Robert Kiderle Fotoagentur



Viel Leidenschaft zeigten Kinder der Oberföhringer Grundschule bei der Kinderpassion.

Was ist Fairer Handel?

- Stabile, existenzsichernde Mindestpreise, die den Bauernfamilien ermöglichen, ihre Lebens- und Arbeitsverhältnisse nachhaltig zu verbessern
- Der Preis beinhaltet eine zusätzliche Prämie, die in Gemeinschaftsprojekte für Soziales, Infrastruktur und Bildung investiert wird.

- Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit
- Umweltschonende Produktion
- Langfristige Handelsbeziehungen

Wie kann ich das unterstützen?
... indem Sie bei uns einkaufen.
Produkte aus aller Welt erwarten Sie!

Fair gehandelte Produkte können Sie im Pfarrverband wieder einkaufen

in St. Thomas:

Sonntag, den 21. Juni 2015

Sonntag, den 19. Juli 2015

Sonntag, den 27. September 2015

in St. Lorenz:

Sonntag, den 14. Juni 2015

Sonntag, den 19. Juli 2015

Sonntag, den 20. September 2015 und beim Nigeriatag im Oktober
(Termin und Ort stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest)

Die jeweiligen Öffnungszeiten finden Sie in den vierzehntägig erscheinenden Pfarrnachrichten. Sie können immer wieder Neues bei uns entdecken. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine-Welt Ausschuss St. Lorenz und Fairer Handel St. Thomas



Feste Gottesdienstordnung

| | | | |
|------------|----------|-------|---|
| Samstag | Lorenz | 17:00 | Rosenkranz |
| | Thomas | 18:30 | Hl. Messe |
| Sonntag | Johannes | 8:30 | Hl. Messe |
| | Lorenz | 10:00 | Hl. Messe |
| | Thomas | 10:30 | Hl. Messe |
| Montag | Lorenz | 19:00 | Hl. Messe |
| | Lorenz | 17:00 | Rosenkranz |
| Dienstag | Lorenz | 8:00 | Hl. Messe |
| | Lorenz | 17:00 | Rosenkranz |
| | Johannes | 18:30 | Rosenkranz |
| | Johannes | 19:00 | Hl. Messe |
| Mittwoch | Thomas | 18:00 | Hl. Messe |
| Donnerstag | Thomas | 8:30 | Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22.00 Uhr |
| | Thomas | 17:00 | Rosenkranz |
| | Lorenz | 18:25 | Rosenkranz |
| | Lorenz | 19:00 | Hl. Messe |
| | Lorenz | 8:00 | Hl. Messe |
| Freitag | Mü-Stift | 15:30 | Gottesdienst |
| | Lorenz | 17:00 | Rosenkranz |

Geistliche Angebote

| | | | |
|------------|--------|-------------------|---|
| Montag | Thomas | 19:15 Uhr | Gebetsgruppe |
| | Thomas | 19:45 Uhr | Gebetsgruppe |
| | Lorenz | 19:45 Uhr | Gebetsgruppe für junge Erwachsene |
| Dienstag | Thomas | 20:00 Uhr | Gebetsgruppe |
| | Thomas | 19:30 Uhr | Theol. Lesekreis monatlich, nach Aushang |
| | Lorenz | 19:45 Uhr | Gebetsgruppe |
| Donnerstag | Thomas | 19:45 Uhr | Gebetsgruppe |
| | Thomas | 09:00 - 22:00 Uhr | Eucharistische Anbetung |
| Freitag | Thomas | 19:00 Uhr | Taizé . monatlich, nach Aushang |

Hinweise:

In den Kirchen finden Sie ein ausführliches Faltblatt mit allen Gruppierungen und regelmäßigen Angeboten.

Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie im Kinderpfarrbrief in der Mitte dieses Heftes! Siehe grüne Randmarkierung.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

| | | | |
|----------|-------------|----------------------------|--|
| Montag | 15.06. | | |
| | Johannes | 09:00 | Kirchenführung mit Herrn Menzel |
| Dienstag | 16.06. | | |
| | Johannes | 09:00 | Kirchenführung mit Herrn Menzel |
| | Thomas | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: "Franziskus - Inspiration unseres Papstes" (Pfr. Willi Huber) |
| Samstag | 20.06. | | |
| | Lorenz | 09:00 | Sommerflohmarkt |
| Montag | 22.06. | | |
| | VUK | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: Gehirntraining (Fr. Berndt) |
| Freitag | 26.06. | | |
| | Johannes | 19:00 | Geistliches Konzert zur Feier 1200 Jahre St. Johann Baptist |
| Samstag | 27.06. | | |
| | Thomas | 18:30 | Hl. Messe |
| Sonntag | 28.06. | 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS | |
| | | | - Die Vormittagsgottesdienste in St. Thomas und St. Lorenz entfallen - |
| | Johannes | 09:30 | 1200 Jahre Johanneskirche - Festgottesdienst mit Reinhard Kardinal Marx 9:30 Uhr Beginn vor der Johanneskirche - Prozession zur Halle der Musenbergschule, dort ca.10:15 Uhr Eucharistiefeier mit Gebärdensprachdolmetscher, anschließend großes Pfarrverbandsfest für Jung und Alt. |
| | Lorenz | 19:00 | Hl. Messe |
| | | | - Wegen dieses außergewöhnlichen Pfarrverbandsfestes entfallen in diesem Sommer die Patroziniumsfeeste in St. Thomas und St. Lorenz - |
| Dienstag | 30.06. | | |
| | Lorenz | 08:00 | Hl. Messe anschl. Aussetzung und "Tag der Ewigen Anbetung" |
| | Thomas | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: Geselliges Beisammensein mit Gesprächen über "Gott und die Welt" |
| Freitag | 03.07. | | |
| | Johannes | 14:00 | Kirchenführung mit Karin Bernst (Veranstalter: NordOstKultur) |
| | Thomas | 19:00 | Taizé-Gebet in der Kapelle |
| Samstag | 04.07. | | |
| | Auswärts | 10:00 | Münchener Stadtführung mit Hr. Ortner (Veranstalter: KAB) |
| | Auswärts | Ganztägig | Bootsfahrt (Familienkreis St. Thomas) |
| Montag | 06.07. | | |
| | Vater Unser | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: "Gewürze und Kräuter" (Frau Zarschizky) |
| | Thomas | 18:00 | Vortrag von Dr. Armin Neugebauer: Die Missionierungsgeschichte Chinas. |
| Samstag | 11.07. | | |
| | Auswärts | Ganztägig | Bergwanderung (Familienkreis St. Thomas) |
| | Lorenz | 09:00 | Eheseminar "Du und ich – wir zwei" bis 17:00 (mit Diakon Bernhard Kinne) |
| | Thomas | 18:30 | Hl. Messe mit Ehepaarsegnung (Abschluss des Eheseminars) |
| Sonntag | 12.7. | | |
| | Lorenz | 10:00 | Hl. Messe, anschl. Fahrzeugsegnung |

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

| | | | |
|------------|---|---------------------------------------|--|
| Dienstag | 14.07. | | |
| | Auswärts | Ganztägig | Dekanatsausflug |
| | Thomas | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: Demenz (Malteser) |
| | Thomas | 19:30 | Theologischer Lesekreis mit Dr. Blick |
| Mittwoch | 15.07. | | |
| | Lorenz | 14:30 | Frauenbund: Gemütlicher Nachmittag |
| Freitag | 17.07. | | |
| | Thomas | 19:30 | Informationsabend, Vorstellung der geplanten Peru-Reise 2016 (siehe Seite 24) |
| Samstag | 18.07. | | |
| | Lorenz | 10:00 | Bücherflohmarkt in St. Lorenz |
| Montag | 20.07. | | |
| | VUK | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: "Witz, Quiz und Anekdoten" (Fr. Eder u. Fr. Neugebauer) |
| Dienstag | 21.07. | | |
| | Thomas | 14:30 | Cafe Miteinander (Trauer-Cafe) |
| Samstag | 25.07. | | |
| | Lorenz | 17:00 | Grillparty der KAB |
| Sonntag | 26.07. | 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS | |
| | | | Eine-Welt Basar nach den Gottesdiensten |
| | Lorenz | 10:00 | Festgottesdienst zum Patrozinium - Letzter feierlicher Gottesdienst vor der Kirchenschließung; der Kirchenchor singt die Missa Stella Maris für Chor und Orchester von Peter Griesbacher; anschl. Verabschiedung von Diakon Benno Saruba und Konzert der Pfarreiband „Church Man's Counter Shag“ im Pfarrsaal. |
| Dienstag | 28.07. | Dienstag der 17. Woche im Jahreskreis | |
| | Thomas | 10:00 | Schulgottesdienst Oberföringer Grundschule |
| | | 14:30 | Ökum. Seniorentreff: - Geburtstagsfeier mit den „Isar-Veehen“ |
| | Lorenz | 19:00 | Grillfest von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung |
| Mittwoch | 29.07. | | |
| | Thomas | 08:00 | Schulgottesdienst der Regina-Ullmann-Grundschule |
| | - Wegen Renovierungsarbeiten wird die Kirche St. Lorenz ab 3.8.2015 bis vsl. Oktober 2016 geschlossen; Gottesdienste finden in dieser Zeit i.d.R. im Pfarrsaal statt - | | |
| Samstag | 15.08. | MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL | |
| | Johannes | 08:30 | Hl. Messe |
| | Lorenz | 10:00 | Festgottesdienst im Pfarrsaal |
| | Thomas | 10:30 | Festgottesdienst |
| | | | - Die Abendmesse in St. Thomas entfällt - |
| | Lorenz | 19:00 | Hl. Messe im Pfarrsaal |
| Donnerstag | 03.09. | | |
| | Lorenz | 19:00 | Dankmesse der KAB, anschl. gemütliches Beisammensein |
| Sonntag | 13.09. | 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS | |
| | Lorenz | 10:00 | Hl. Messe - Dankgottesdienst im Pfarrsaal, anschl. Dankgang zur Emmeramskapelle |

Weitere Termine des Jahres finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

| Pfarrei: | St. Thomas Apostel | St. Lorenz |
|---|---|--|
| Familienkreis: | Michael Ratzek | Sabine Mehring, Andrea Summer |
| Eltern-Kind-Gruppen: | Steffanie Rinck Tanja Wiesheu | Regina Casci-Haas Hildegard Hoßmann |
| Pfarrjugend: | Veronika Huber | Fabiola Rothe, Louisa Strauß |
| Kindergottesdienst: | Christine Haas-Weidinger | Vladimir Sajdl |
| Pastoral-Soziale Betreuung e.V.: | Steffanie Rinck Priska Machuzhak-Löpfe Monika Hesse-Horst | |
| Nachbarschaftshilfe: | | Agnes Moritz |
| Soziales: | Karl Haimerl | Ursula Jürgensonn |
| Information u. Öffentlichkeit: | Uwe Marx | Günther Lindinger |
| Eine-Welt / Lima / Nigeria: | Bernhard Schumm | Marianne Perau |
| Fairer Handel: | Gundi Ratzek | Ursula Jürgensonn |
| Liturgie / Lektoren: | Hermann Huber | Thomas Jansen |
| Umwelt: | Christian Marx | Daniela Zahn |
| Ökum. Seniorenkreis: | Ingrid Stigler | |
| Kath. Arbeitnehmer-Bew.: | | Peter Hartmann, Andrea Loichinger |
| Kath. Frauenbund: | | Eleonore Hausner, Margareta Hagemann |
| Bastelkreis: | Sigrid Reiser | Marianne Perau |
| Gymnastik der Frauen: | | Gertraud Dunz |
| Gemeinschaft Neuer Weg: | Pfarrer Willi Huber | |
| Rat und Hilfe in Notsituationen: | | |
| CARITAS Soz. Beratung: | Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0 | |
| CARITAS Sozialstation: | Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50 | |
| Erziehungsberatung: | Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30 | |
| Kath. Tel.-Seelsorge: | Tel.: 0800 - 111-0222 | |
| Kinder- u. Jugendtelefon: | Tel.: 0800 - 111-0333 | |
| Pastoral-Soziale Betreuung: | Tel. (089) 99 20 28-0 | |
| St. Lorenz Nachbarschaftshilfe: | Tel. (089) 95 17 78 | |

Themenvorschläge für kommenden Pfarrbrief bitte bis 28. September 2015.

Redaktionsteam: Günther Lindinger, Uwe Marx, Mechthild Prugger, Dr. Michael Rottmann, Diakon Benno Saruba, Stefan Seeberger, Manfred Schmid (Redaktionsleitung) und Dr. Franz Tinnfeld. Termine: Ursula Jürgensonn. Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm. Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. Ausgabe: 2015-05-28 web

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| 1200 Jahre Johanneskirche am 28. Juni 2015 | 3 |
| Chronik der Kirche „St. Johannes der Täufer“ in Joha- neskirchen | 4 |
| Festprogramm Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz München | 5 |



Festprogramm
1200 Jahre St. Johannes

| | |
|---|---|
| Innensanierung unserer Kirche St. Lorenz: Was Sie wissen müssen! | 8 |
|---|---|



Kirchenschließung
St. Lorenz

| | |
|---|----|
| Wie überstehe ich die lange Kirchenschließung von St. Lorenz? | 9 |
| Mein Glaube | 12 |
| „Die Vielfalt von St. Lorenz und St. Thomas habe ich immer sehr geschätzt“ | 14 |
| Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen | 21 |
| Der größte Dank ist, wenn die Leute sich gefreut haben | 22 |

| | |
|---|----|
| Neu: „Kinderpredigt“ nun auch in St. Thomas | 23 |
|---|----|



Kinderpredigt
in St. Thomas

| | |
|--|----|
| Herzliche Einladung: Ein Tag für Paare – ein Tag für Sie! | 23 |
| Vortrag zur geplanten Peru-Reise 2016 – Kommen Sie mit? | 24 |
| Ein bewegender Vortragsabend über verfolgte Christen | 26 |
| Sind Sie neu bei uns? | 27 |
| Der Altkleidercontainer von St. Lorenz | 27 |
| Buntes Leben im Pfarrverband | 28 |



Buntes Leben
im Pfarrverband

| | |
|---|----|
| Chronik | 31 |
| Feste Gottesdienstordnung | 31 |
| Geistliche Angebote | 31 |
| Veranstaltungen und besondere Gottesdienste | 32 |
| Kreise, Gruppierungen, Initiativen | 34 |
| St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick | 36 |

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

| Pfarramt: | St. Thomas Apostel | St. Lorenz |
|-----------------------------|--|---|
| | Cosimastraße 204 81927 München | Muspillistraße 31 81925 München |
| Telefon: | (089) 99 20 28 - 0 | (089) 99 27 58 - 6 |
| Fax: | (089) 99 20 28 - 40 | (089) 99 27 58 - 79 |
| Öffnungszeiten: Mo: | --- | 9:00 - 12:00 Uhr |
| Di: | 10:00 - 12:00 Uhr u. 15:00 - 17:00 Uhr | 8.30 - 10:00 Uhr |
| Mi: | 10:00 - 12:00 Uhr u. 15:00 - 17:00 Uhr | --- |
| Do: | 10:00 - 12:00 Uhr | 16:00 - 18:00 Uhr |
| Fr: | --- | 8:30 - 12:00 Uhr |
| Pfarrer: | Willi Huber | |
| Pastorale Mitarbeiter: | Pfarrer Herbert Krist Diakon Benno Saruba Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Diakon Rohan Lobo Dr. Andreas Müller - Cyran (Diakon im Erzb. Ordinariat) | |
| Kirchenmusiker: | Dieter Stadlbauer | Bernhard Birgmeier |
| KiTa -Verwaltungsleiterin: | | Rita Maidl |
| Kindergärten: | Sigrid Faas (St. Thomas) Pauline Hirmer (St. Johannes) | Martina Weiss |
| Pfarrgemeinderat: | Christine Haas-Weidinger | Dr. Gerlinde Schneider |
| Kirchenpfleger: | Dr. Michael Rottmann | Ernst Meyer |
| Pfarrsekretärinnen: | | Maria Groß Ingrid Leppert Alexandra Rosenhammer Irena Straub |
| Mesner: | Vasile Schradi Petra Ulmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmail | Jozo Dilber Udo Görldt |
| Friedhofspfleger: | | Hannes Rothbauer |
| E-Mail Pfarrverband: | pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de | |
| E-Mail Pfarrbriefredaktion: | pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de | |
| Internet Pfarrverband: | www.st-thomas-lorenz.de | |

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St. Lorenz u. St.Thomas: IBAN: DE 97 7509 0300 0002 1440 18 BIC: GENODEF1M05